

Hlavní název: Bohemia
Datum vydání výtisku: 31.7.1906
Číslo výtisku: 209
Druh dokumentu: číslo periodika
ISSN: 1212-6225
Číslo stránky: 7

SYSTEM
♦KRAMERIUS♦

Podmínky využití

NK ČR poskytuje přístup k digitalizovaným dokumentům pouze pro nekomerční, vědecké, studijní účely a pouze pro osobní potřeby uživatelů. Část dokumentů digitální knihovny podléhá autorským právům. Využitím digitální knihovny NK ČR a vygenerováním kopie části digitalizovaného dokumentu se uživatel zavazuje dodržovat tyto podmínky využití, které musí být součástí každé zhotovené kopie. Jakékoli další kopírování materiálu z digitální knihovny NK ČR není možné bez případného písemného svolení NK ČR.

Národní knihovna ČR
Klementinum 190
110 00 Praha 1

kramerus@nkp.cz

Schulnachrichten.

•• In der Staatsoberschule in Leipzig fanden die mündlichen Maturitätsprüfungen in der Zeit vom 12. bis einschließlich 23. Juli unter dem Vorsitz des Realschuldirektors Herrn Brodolin 61 Schüler aus Prag statt. Von 41 Maturanten erhielten 4 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 81 wurden für reif erklärt, 4 erhielten die Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien.

•• Stiftungsgymnasium in Duppau. Der diesjährige Schulbericht enthält den dritten Teil von „Eineschlägige deutsche Gedichte, eine Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen“ von Professor Dr. Peter Ribben. Infolge der vom Direktor Herrn Anton Grimmer zusammengestellten Schulnachrichten bestand der Lehrkörper der Anstalt aus 19 Mitgliedern und die Schülerzahl betrug am Schluß des Schuljahres 203, darunter ein Privatist.

•• Der I. Frauen-Industrie-Verein für Böhmen in Prag (Graben, Bazar 27) eröffnet seine Schulen am 1. September d. J. Mit seinen Bedürfnissen der Zeit sich anpassen Schulhalten und vorzüglichen Lehrkräften bietet dieser Verein der weiblichen Jugend Mittel und Gelegenheit, sich Kenntnisse anzueignen, welche sie befähigen, sich eine gesicherte Lebensstellung zu schaffen. Die großen, schönen, hellen Schulräume begünstigen den Unterricht in den Arbeitsschulen, in denen Weberei, Hand- und Maschinenweberei, Weiß- und Buntweberei, sowie auch die Kunstfärberei auf der von der Firma Weidinger eingeführten Schirmmaschine, weiters Zuschneiden, Stopfen und Kliden der Mägen in der rationellsten Weise mit bestem Erfolge gelehrt wird. Die Schule für Weiß- und Kunstfärberei, die durch eine ausgezeichnete Lehrkraft einen großen Auffassung gewonnen hat, umfasst den Unterricht in allen Stadien mit jedem Material auf allen Stoffen, sowie auch jenen in Kldoppel, Point lace, trischen und spanischen Spitzen. Der Unterricht im Kleidermachen wird nach der besten leichtfertigen Methode erteilt und wurde sowohl, als auch der Separatunterricht für Weberei, Schnittzeichnen und Zuschneiden besonders stark besucht. Auch der Vorbereitungskurs zur Aufnahmeprüfung für Industrialehrerinnen erfreut sich des besten Rufes. Außerdem werden noch Lehrkurse in Putzmachen, Frisieren, Glanzbügeln und bei genügender Anmeldung auch solche in deutscher, tschechischer, englischer und französischer Sprache abgehalten. — Die Einschreibungen der Schülerinnen finden vom 27. August d. J. bis 1. September im Geschäftsfloze, Graben, Bazar 27, von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends statt. Dort sind auch Prospekte zu haben und es werden alle Auskünfte bereitwillig erteilt.

•• Hochschule in Königsberg a. d. Eger. Die von den Schülern der I. Hochschule in Königsberg am 25., 26. und 27. Juni 1906 ausgeführten Kleinfurarbeit wurden einer von dem Ministerium für Kultus und Unterricht zusammengestellten Jury vorgelegt und es haben von 16 Teilnehmern die nachstehend bezeichneten Schüler Josef Samm, Großsch, Emil Ritzke, Böhme, Kamm, Jaroslav Krates, Kain, Friedrich Winkler, Radowitz und Florian Bräuner aus Bödenhof für ihre guten Leistungen Prämien erhalten. Die Zeichnungen wurden von der Jury zu Reproduktionszwecken zurückbehalten.

Redaktionsbriefkasten.

Post Karlsbad. Gesuche um Zulassung zur Postprograz behufs Erlangung einer Postoffiziantinnenstelle sind an die I. Post- und Telegraphendirektion in Prag zu richten. Als Beilagen sind erforderlich: Kaufschein, Heiratschein, staatsärztliches Gesundheitszeugnis, Wohlverhaltenszeugnis und Schulzeugnisse. Das Entlassungszeugnis über die vollständig absolvierte Bürger Schule genügt. Als Normalalter ist ein Alter zwischen 16 und 35 Jahren festgesetzt. Die Probepragaz, welche dem Vernehmen nach mit 1. Oktober l. J. beginnen wird, dauert 6 Monate und umfasst: 1. Teil: praktische Ausbildung bei einem Postamte, 2. Teil: Teilnahme an einem Lehrkurs, welcher nach Bedarf bei einzelnen Arealpostämtern abgehalten wird. Nach glücklicher abgelegter Prüfung erfolgt die zeitweilige ausübende Verwendung als Postassistentin gegen ein Tagelohn von 2 K 20 h bis 2 K 30 h. Die betragsmäßige Einstellung als Postassistentin gegen Jahresbezahlung, wodurch ein dauerndes Dienstverhältnis zum Staate geschaffen wird, erfolgt nach Maßgabe der zur Erledigung gelangenden Stellen beiwärtig nach drei Jahren. Eine genaue Orientierung über die Bezugsverhältnisse, welche sich nach dem Dienstalter und der Aktivitätszulagenklasse des betreffenden Stationenortes verschieden gestalten, sowie über die sonstigen Bestimmungen können Sie sich bei jedem Postamte durch Einsichtnahme in die hierfür maßgebende Handelsministerialverordnung vom 3. April 1906 verschaffen.

P. S. A. 33. Die Aufführung von Siegfried Wagner „Der Nibelung“ fand in Hamburg statt. Troppan. Bezahlt bis 15 August d. J. Drager Nennen. Von den angebotenen Veranstaltung ist uns nichts bekannt und sind Beschlässe nach dieser Art nicht gefallen. Geben Sie uns Ihre Berliner Adresse bekannt, um Sie gegebenen Falles verständigen zu können.

Gerichtssaal.

Berufsschauspieler im Bauerntheater. Der jetzige Direktor Döngg, der früher dem „reherischen Schiller-Ensemble“ angehörte und später ein eigenes Bauerntheater gründete, hatte Drehers Impresario Ludwig Fenster wegen Beleidigung verklagt. Dieser hatte nämlich die Bauern-Gesellschaft der Döngg'schen Truppe angezweifelt und behauptet, daß sich Berufschauspieler darunter befänden. Das Schöffengericht am Landgericht I in München hat nun zugunsten des Klägers Döngg entschieden und den Angeklagten Fenster zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt. Interessant war die Aussage Konrad Drehers, der als Zeuge und Sachverständiger erschienen war. Die Frage, weshalb er auch einige Berufschauspieler engagiert habe, klärte er dahin auf, daß er bei Gründung seines Unternehmens nur Leute vom Lande, Handwerker, Bauern- und Holzhändler engagiert. Die Kritik habe ihn aber darauf aufmerksam gemacht, daß zur Darstellung der Hauer- und ähnlicher Partien diese Kräfte nicht geeignet seien, und so habe er zuerst einen Berufschauspieler engagiert. Später seien wiederholt Mitglieder ausgesprochen, und da habe er, um rasch Erfolg zu schaffen und die Gehälter der übrigen Mitglieder nicht aufs Spiel zu setzen, sich dazu verstehen müssen, auch Berufschauspieler in seine Truppe aufzunehmen. Dem Publikum sei es auch ganz gleichgültig, ob ein einzelner Darsteller gerade ein Bauer sei. Die Hauptfrage sei eben, daß die Partie gut gespielt werde.

Der Ehrengast ist schuld. Der Zimmermann Karl Hackl war Samstag vor den Bezirksgerichte favoriten angeklagt, seine junge Frau zu heftig mißhandelt zu haben, daß sie eine blutige Verletzung unter dem Auge davontrug. Er erwiderte zu seiner Verantwortung, seine Frau habe das Geld, das er ihr für den Kleiderhändler gab, hinter seinem Rücken ihren Eltern geschenkt. Als er dann einen Mahnbrief des Kleiderhändlers erhielt und seine Frau ihm einstellte, wie sie das Geld verwendet habe, habe er ihr „ein paar geschaut“. — Richter: Man darf aber doch nicht so groß sein. Ihre Frau hat eine Verletzung unter dem Auge gehabt. — Angekl.: Ja, daran ist sie unterm Auge getroffen. — Richter: Da müssen Sie aber doch ordentlich hingehaut haben. — Angekl.: Wenn man nicht ordentlich hinhaut, gibt's bei der nichts aus. Da Frau Marie Hackl, die Gattin des Angeklagten, sich der Zeugenanfrage entzog und um Rücksicht für ihren Mann bat, kam Hackl mit der Strafe des Verweises davon.

Landwirtschaft.

Wiesenbaukurse in Bischofsfeins und Tsching. Die deutsche Landwirtschaftliche Landesmittelschule in Raben hält mit Bewilligung des Landesauschusses des Königreiches Böhmen im Einvernehmen mit dem Präsidium der deutschen Sektion des Landesauschusses für Böhmen im heurigen Jahre zwei ambulante Wiesenbaukurse und zwar in Bischofsfeins vom 6. August bis 1. September und in Tsching vom 20. August bis 15. September ab. Die Leitung dieser beiden Kurse hat Professor Oswald Herzl übernommen. An denselben können Landwirte, Lehrer und solche Personen, die sich für Wiesenbau interessieren, insbesondere auch Wiesenbauarbeiter, Wiesenheger usw. teilnehmen. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst die Lehre von der Ent- und Bewässerung vom Uferschutz nebst geometrischen Grundlagen, die Wiesenbotanik, Pflege und Düngung der Wiesen, Futterbau und Samenkunde. Ein Versuchsgrundstück dient zur Gewinnung und Auswertung der Wiesenbauarbeiten. Zum Schluß des Kurses erhalten die Teilnehmer, falls sie sich der vorgeschriebenen Prüfung unterziehen, ein Prüfungszeugnis. Das Unterrichtsgeld beträgt 10 Kr., für Kost und Logis hat jeder Kursteilnehmer selbst zu sorgen. Um die Teilnahme an diesen Kursen mitzubemitteln zu ermöglichen, hat der Landtag Böhmens Stipendien zu 50 Kr. gewährt. Die Bewerber um Stipendien, für welche ebenfalls die Verpflichtung zur Zahlung des Unterrichtsgeldes von 10 Kr. besteht, haben nebst dem Nachweise des Alters, Geburtsortes und der Beschäftigung auch eine ordentliche Befähigung über ihre eigene, beziehungsweise ihrer Eltern Mittellosigkeit beizubringen. Die Stipendisten sind verpflichtet, an den vorkommenden Arbeiten und Übungen teilzunehmen und am Schluß des Kurses eine Prüfung abzugeben. Die Gesuche um Stipendien wie auch die den Ansuchen auf ein Stipendium nicht enthaltenden Anmeldungen, in welchen die genaue Schulaufzeichnung, der Geburtsort, das Alter und die Beschäftigung anzugeben sind, sind an den landwirtschaftlichen Bezirksverein in Bischofsfeins, beziehungsweise an den landwirtschaftlichen Bezirksverein in Tsching zu richten.

Der heutigen „Bohemia“ liegt der 13. Halbbogen des Romans „Irrlichter“, von J. H. Mosny, Deutsch von Ludwig Wechsler, bei.

Das heutige Hauptblatt der Bohemia ist 16 Seiten, die Beilage 4 Seiten stark.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Hirschberg, 29. Juli. Das hiesige Sommerfrischen-Treiben hat nunmehr durch die Abhaltung von Promenaden-Konzerten, die der Musikvereins- und Verschönerungsverein zu Ehren der Sommergäste veranstaltet, einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Die Konzerte werden von der hiesigen Kapelle unter Leitung des Regenschori Gärstler durchgeführt. Schon die erste dieser Veranstaltungen, der nun in regelmäßigen Wochenräumen weitere folgen sollen, veranlaßte nicht nur den größten Teil des Sommerfrischepublikums, sondern auch sonstige zahlreiche Musikfreunde der Stadt und Umgebung. Reicher Beifall folgte jeder einzelnen Vortragnummer.

Echandau. Der Großherzog von Oldenburg traf mittels Automobil von Dresden kommend, am 25. Juli in Echandau ein und bestieg in Begleitung des Herrn Gend. Neu-Echandau-Draht. Er war entsetzt von der herrlichen Gegend und sprach seine Anerkennung über die in so kurzer Zeit geschaffene Alleenkolonie aus. Nach einstündigem Aufenthalt verließ der Großherzog Echandau, um wieder nach Dresden zurückzufahren. — Staatsminister Graf von Rosenfeld kam am 24. Juli ebenfalls per Automobil nach Echandau, um die Neuanlagen in Neu-Echandau-Draht kennen zu lernen. Auch er sprach seine Anerkennung über die geschickte Anlage des elektrischen Aufzuges, die Badpromenaden und über die kanalisierten Straßen aus und wünschte dem Unternehmen eine glückliche Weiterentwicklung.

Meran. Der von der hiesigen Kurverwaltung herausgegebene Sommerprospekt, der in geschmackvoller Ausführung fünf Bilder des Kurortes bringt und im Texte auch die Vorteile Merans als Übergangsstation schildert, u. zw. unter besonderem Hinweis auf die günstige Lage und die angenehmen kühlen Abende und Nächte selbst bei heißer Tagestemperatur ist schon erschienen und in einer Anzahl von 30.000 Exemplaren nach Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz versendet worden.

Karlstein. Karlsbad (29. Juli) 45.472, Marienbad (28. Juli) 21.009, Franzensbad (29. Juli) 8825, Glatz (29. Juli) 1986, Johannisbad (28. Juli) 2859, Spindelmühle (24. Juli) 2669 Personen.

Sport und Spiel.

II. Marienbader Lawn-Tennis-Turnier.

(Teleph.-Bericht)

Meisterschaft von Marienbad. Wilding I. schlägt Großheim 6/2 6/1 6/0 II. Haltegg-Ragny III.

Damen - Meisterschaft. Lane I. schlägt Amende II. 7/5 11/9. Matthei-Mascha III.

Doppel - Meisterschaft. Wilding-Ragny I. schlagen Brüder Kreuzer II. 6/2 6/3 6/3, Bertrand-Schwartz, Roth-Mischgatter III.

Damen - Doppelspiel - Meisterschaft. Lane-Rding I. schlagen C. Kreuzer-Salushury II. 6/4 8/6.

Das Turnier war glänzend gut besucht. Abends fand ein großes Kränzchen zu Ehren der Spieler statt. Die weiteren Spiele werden morgen abgewickelt. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Internationale Reiterspiele in Frankfurt a. M.

Lange Jahre hat dieses vorzügliche Reiterspiel in Deutschland am sein Fortbestehen ringen müssen, schreibt das „B. L.“, obgleich die Hamburger Anhänger dieses Sports durchaus keinen allzu schätzerischen Versuch wagten, als es dem Polosport die Wege zu ebnen begannen. Heute, nach fast zehnjährigen Bemühungen, kann die Entwicklung des Sports als gesichert gelten, das Polomeeting, unter dessen Namen aus schließlich die gesamte Sportwelt von Frankfurt a. M. steht, gibt den großen Ereignissen von Antwerpen und Ostende nur wenig nach.

Als vor einem Jahrzehnt der Hamburger Poloklub ins Leben gerufen wurde, glaubten seine Begründer, daß es ein leichtes sein werde, den Sport schnell über ganz Deutschland zu verbreiten. Für die zahlreichen Garnisonsstädte mit Kavallerie hielt man den Polosport besonders wie geschaffen, um frohen Reitergeist in das oft einbüßende Garnisonleben der kleineren Plätze zu bringen. Nichts von alledem geschah, an manchen Orten, wie zum Beispiel in Berlin, verhielt man sich an den einflussreichen Stellen direkt ablehnend, es war weder Protektion, noch eine sonstige sonderliche Förderung zu erwarten, und Jahre verstrichen, während der man sich in Frankfurt a. M., Hannover und Köln zu energischerem Vorgehen aufraffte und Klubs gründete, die zum Teil schon recht achtbares geleistet haben, bis man in Berlin eine Gründung zuwege brachte. Inzwischen waren Hamburg und der 1902 begründete Frankfurter Poloklub bemüht, das Interesse durch die Concours hippiques und Franzierung der ausländischen Reiterkassen zu ihren Turnieren wach zu halten. Weides gelang, und vor allem hatten die Hamburger Spiele seit jener Zeit, wo sie in der Derbywoche zum Ausbruch gelang-